

INHALTSVERZEICHNIS

EINFÜHRUNG DIGITALE MEDIEN IM UNTERRICHT S. 2

Das Kapitel „Rente + Vorsorge“ gliedert sich in die unten stehenden vier Rubriken.

BEVÖLKERUNG IN DEUTSCHLAND S. 3

Die Altersstruktur einer Gesellschaft lässt sich in Form der Bevölkerungspyramide darstellen. Aus der Grafik, die das Statistische Bundesamt für Deutschland aufbereitet hat, wird deutlich, dass die Bevölkerung auch insgesamt immer älter wird.

GESETZLICHE RENTE S. 6

Zentrales Prinzip der gesetzlichen Rente in Deutschland ist das Umlageverfahren bzw. der sogenannte Generationenvertrag. Die Höhe der eigenen Rente, die künftige Generationen bekommen werden, ergibt sich aus der jährlichen Renteninformation.

PRIVATE ALTERSVORSORGE S. 8

Neben der gesetzlichen Rente auch privat fürs Alter vorsorgen: Wie hoch soll dieses Einkommen später einmal ausfallen und wie lässt sich entsprechendes Kapital über längere Zeit ansparen. Einerseits sind dabei Zinsen bzw. die Rendite der Anlagen zu beachten, andererseits die Wirkung der Inflation.

FÖRDERMÖGLICHKEITEN S. 11

Privat fürs Alter vorzusorgen, wird vom Staat gefördert: Wer auf einen Teil seines Einkommens zugunsten einer betrieblichen Altersvorsorge verzichtet, muss darauf (gegenwärtig) keine Steuern und Abgaben entrichten (diese werden bei Auszahlung der Rente fällig – Entgeltumwandlung/nachgelagerte Besteuerung). Im Rahmen der Riester-Förderung gibt es staatliche Zulagen zu den privaten Vorsorgeanstrengungen.

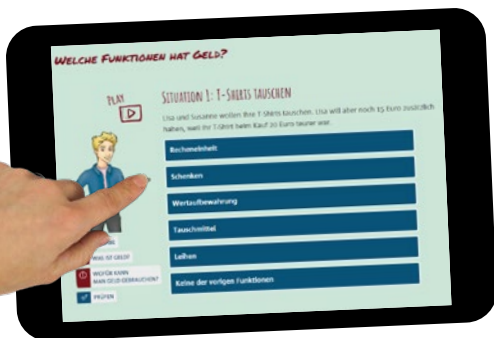
MEDIENNACHWEIS Anhang



EINFÜHRUNG DIGITALE MEDIEN IM UNTERRICHT

ANFORDERUNGEN ALLER BILDUNGSPLÄNE

Der Einsatz interaktiver Übungen ist eine Möglichkeit zur Digitalisierung des Unterrichts und gestaltet ihn anschaulich und realitätsnäher. Interaktive Übungen ermöglichen eine innovative Unterrichtspraxis mit stärkerer Schülerorientierung und höheren Anteilen selbstregulierenden Lernens. Die Schülerinnen und Schüler werden in die eigenständige Erarbeitung der Inhalte eingebunden. Zudem arbeiten sie in der Regel motivierter und haben die Möglichkeit ihr Lerntempo selbst zu bestimmen. Der Einsatz digitaler Medien entspricht den Anforderungen aller Bildungspläne für alle Schularten, alle Klassenstufen und alle Fächer.



Podcasts

Die Podcasts bieten sich als Einstieg in eine Unterrichtsstunde oder in ein bestimmtes Thema an. Sie finden sich zum einen in der passenden interaktiven Übung, können aber auch eigenständig aufgerufen und genutzt werden. Die beiden Protagonisten der interaktiven Übungen, Lisa und Till, erzählen von Begebenheiten aus ihrem Alltag, z.B. ihrem Kaufverhalten, ihrem Taschengeld- und Konsumverhalten, ihrem Wunsch nach einem Kredit oder einem eigenen Konto und vielen anderen Themen der Unterrichtseinheit.

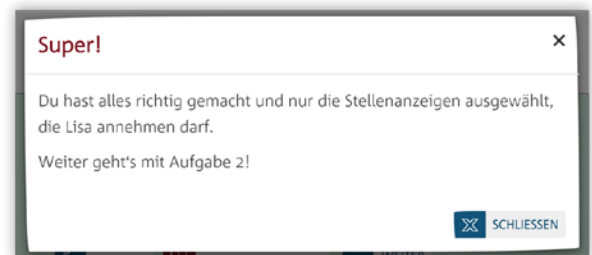


Diese kurzen Dialoge knüpfen an die bestehenden Arbeitsblätter an, sind altersgerecht und holen die Schülerinnen und Schüler in ihrem Alltag ab, z.B. ständig leeres Portemonnaie, viele teure Wünsche, mögliche Lösungen... Die Schülerinnen und Schüler können sich mit den jugendlichen identifizieren und werden positiv auf das jeweilige Thema eingestimmt.

Digitaler Mehrwert: didaktisch und methodisch

Die interaktiven Übungen zu „Geld im Unterricht“ verzahnen Printmedien (online zum Ausdrucken) mit digitalen Medien und erfüllen damit die neuesten Lehrplanforderungen für modernen Unterricht. Die interaktiven Übungen ergänzen die Arbeitsblätter dabei um neue didaktische und methodische Möglichkeiten.

Mithilfe der **Schaltflächen „Prüfen“** können die Schülerinnen und Schüler ihre Ergebnisse kontrollieren und erhalten ein sofortiges Feedback.



So erfahren sie, ob sie richtig geantwortet haben oder können noch einmal überlegen, um ihre Lösung zu korrigieren oder die Aufgabe wiederholen, um ihre Leistungen zu verbessern. Da sich die Schülerinnen und Schüler über den Lösungsbutton selbst überprüfen und die Lehrkräfte weniger korrigieren müssen, bleibt mehr Zeit für die individuelle Förderung im Unterricht.

Durch die Kommunikation im Team (kooperatives Lernen) können die Lernenden untereinander ihre Lösungswege und Ergebnisse vergleichen, hinterfragen und beurteilen. Dadurch werden wesentliche prozessbezogene und fachbezogene Kompetenzen vermittelt.

Datenschutzhinweis

Beim Bearbeiten der interaktiven Aufgaben werden keine Daten gespeichert und es werden keine Cookies benutzt.

MEDIENÜBERBLICK

BEVÖLKERUNG IN DEUTSCHLAND

BEVÖLKERUNG IN DEUTSCHLAND

Die Altersstruktur einer Gesellschaft lässt sich in Form der Bevölkerungspyramide darstellen. Aus der Grafik, die das Statistische Bundesamt für Deutschland aufbereitet hat (s. IÜ 5.1), wird deutlich, dass die Bevölkerung auch insgesamt immer älter wird.

Kernlehrplan

Sekundarstufe II
Politik/Wirtschaft

Inhaltsfeld

- Grundlagen des Wirtschaftens
- Einkommen und soziale Sicherung

Kompetenzen

Sachkompetenz
Urteilskompetenz
Handlungskompetenz

Ziele

- Alter einer Gesellschaft in Form von Bevölkerungspyramiden beschreiben
- Erkennen, dass die Bevölkerung in Deutschland immer älter wird (Lebenserwartung, Geburtenrate)
- Verhältnis Erwerbsfähige/Nicht-erwerbsfähige (u. a. Rentner) analysieren

INTERAKTIVE ÜBUNGEN

IÜ 5.1: Die Bevölkerung auf einen Blick!

The exercise includes a population pyramid showing age groups from 0-4 to 80+ and a 'PLAN' diagram with boxes for analysis. A 'LÖSUNGSBOX' provides additional context on demographic change.

IÜ 5.2: Gesetzliche Rente – Quiz

FRAGE 1 VON 10

Wie viele Jahre muss man mindestens einzahlen, um einen Antrag auf Rente bei der Deutschen Rentenversicherung zu stellen?

AUFGABE HALTUNG GEGETZLICHE RENTE
 RENTENVERSICHERUNG PRÜFEN
 PLAY PODCAST

Options: 2 Jahre, 5 Jahre, 10 Jahre, 20 Jahre

ARBEITSBLÄTTER + LÖSUNGEN

Worksheet 1: Bevölkerungspyramide. Worksheet 2: Demografischer Wandel. Both include text, diagrams, and writing space.

- 1 Bevölkerungspyramide
- 2 Demografischer Wandel

PODCASTS



Die Bevölkerung auf einen Blick!



Gesetzliche Rente – Quiz

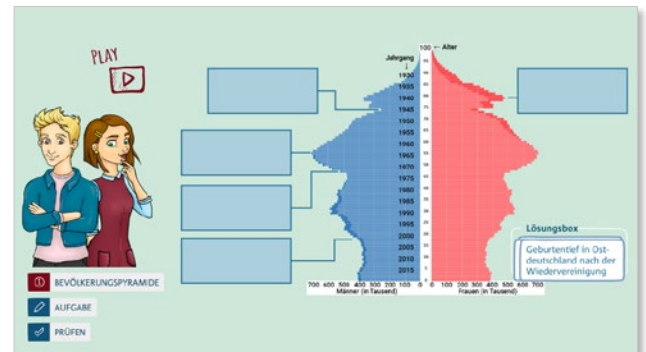
INTERAKTIVE ÜBUNGEN

BEVÖLKERUNG IN DEUTSCHLAND

IÜ 5.1: Die Bevölkerung auf einen Blick!

Mit einer Bevölkerungspyramide lässt sich die **Altersstruktur einer Gesellschaft** grafisch darstellen. Dabei wird die Altersgruppe (Jahrgang) in Form eines liegenden Balkens abgebildet und übereinander gestapelt. Von der Mittelachse aus ist links und rechts die Anzahl der männlichen bzw. weiblichen Personen zu sehen. Liegt die Geburtenrate dauerhaft über der Sterblichkeit, ergibt sich daraus die Form einer Pyramide.

In dieser interaktiven Übung sollen sich die Schülerinnen und Schüler mit der **Entwicklung der Bevölkerungspyramide Deutschlands** befassen. Wie lassen sich die Unterschiede zwischen den Jahrgängen erklären? In der Lösungsbox stehen Kärtchen mit unterschiedlichen Begründungen zur Auswahl (z. B. „Einführung der Antibabypille“ oder „Frauenüberschuss wegen Gefallener der Weltkriege“). Diese ziehen die Lernenden via Drag-and-Drop auf das passende Feld und überprüfen anschließend ihre Anordnung.



FRAGE 1 VON 10

Wie viele Jahre muss man mindestens einzahlen, um einen Antrag auf Rente bei der Deutschen Rentenversicherung zu stellen?

2 Jahre
5 Jahre
10 Jahre
20 Jahre

AUFGABE ANLEITUNG GESETZLICHE RENTE
RENTENVERSICHERUNG PRÜFEN
PLAY PODCAST

?

IÜ 5.2: Gesetzliche Rente – Quiz

„In welchem Fall gilt die Versicherungspflicht für die gesetzliche Rente auch für Schülerinnen und Schüler?“

Zum Abschluss dieses Kapitels überprüfen die Lernenden ihre neu erworbenen Kompetenzen mithilfe eines Quiz. Zu verschiedenen Fragen sollen sie aus vorgegebenen Antworten die richtige auswählen. Zu jeder Frage ist genau eine Antwort richtig.

Die Lernenden wählen die ihrer Meinung nach passende Antwort aus und bestätigen diese mit dem Prüfen-Button. Sie erfahren, ob die ausgewählte Antwort richtig oder falsch war.

Nach der letzten Frage gibt es eine Quiz-Auswertung. Hier wird angezeigt, wie viele Frage insgesamt richtig beantwortet wurden. Wenn die Schülerinnen und Schüler möchten, können sie das Quiz wiederholen, um ihr Ergebnis in der nächsten Quizrunde zu verbessern.

ARBEITSBLÄTTER

BEVÖLKERUNG IN DEUTSCHLAND

Kernlehrplan

Sekundarstufe II
Politik/Wirtschaft

Inhaltsfeld

- Grundlagen des Wirtschaftens
- Einkommen und soziale Sicherung

Kompetenzen

Sachkompetenz
Urteilskompetenz
Handlungskompetenz

Dauer

1-2 Doppelstunden

Ziele

- Alter einer Gesellschaft in Form von Bevölkerungspyramiden beschreiben
- Erkennen, dass die Bevölkerung in Deutschland immer älter wird (Lebenserwartung, Geburtenrate)
- Verhältnis Erwerbsfähige/Nicht-erwerbsfähige (u. a. Rentner) analysieren

Unterrichtsmaterialien

- **Lehrerinformation**
Tipps zum Einsatz der Materialien im Unterricht
- **Arbeitsblätter**
2 Arbeitsblätter mit Beispielen zum praktischen Leben, inkl. Lösungsblättern
- **Weiterführende Informationen:**
www.schulbank.de
www.bankenverband.de

Einstieg

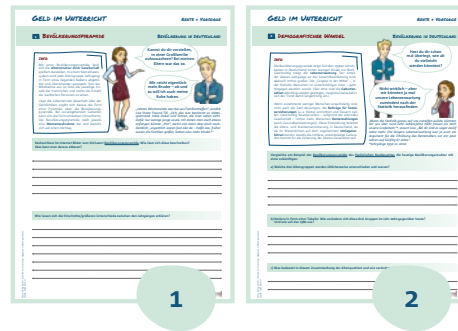
Die Schülerinnen und Schüler berichten, ob Rente und (finanzielle) Altersvorsorge für sie schon heute eine Rolle spielen und wenn ja, welche.

Fragen

Was spricht dafür, sich mit dem Thema zu beschäftigen, was eher dagegen?

Welche aktuellen Nachrichten in den Medien haben damit zu tun?

Arbeitsblätter + Lösungen



- 1 Bevölkerungspyramide
- 2 Demografischer Wandel

Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten mit den Arbeitsblättern und via Internet Aussagen über die Bevölkerungsentwicklung in Deutschland und Veränderungen in deren Altersstruktur (demografischer Wandel).

Aufgabe

Wie sähe eine Bevölkerungspyramide für die Familien (Kinder, Eltern, Ur-/Großeltern) der Schülerinnen und Schüler aus?

Fazit

Inwiefern wirkt sich die Alterung unserer Gesellschaft auf die eigene finanzielle Situation aus – sowohl in nächster Zeit als Berufsanfänger als auch voraussichtlich in Zukunft/Rentenalter?

MEDIENÜBERBLICK

GESETZLICHE RENTE

GESETZLICHE RENTE

Zentrales Prinzip der gesetzlichen Rente in Deutschland ist das Umlageverfahren bzw. der sogenannte Generationenvertrag. Die Höhe der eigenen Rente, die künftige Generationen bekommen werden, ergibt sich aus der jährlichen Renteninformation.

Kernlehrplan

Sekundarstufe II
Politik/Wirtschaft

Inhaltsfeld

- Grundlagen des Wirtschaftens
- Einkommen und soziale Sicherung

Kompetenzen

Sachkompetenz
Urteilskompetenz
Handlungskompetenz

Ziele

- Generationenvertrag als Prinzip der gesetzlichen Rente kennenlernen
- Neben-/Ferienjobs nach Renten-/Sozialversicherungspflicht unterscheiden
- Informationen über die eigene Rente recherchieren (Renteninformation der Deutschen Rentenversicherung)

ARBEITSBLÄTTER + LÖSUNGEN



- 1 Generationenvertrag
- 2 Renteninformation

ARBEITSBLÄTTER

GESETZLICHE RENTE

Kernlehrplan

Sekundarstufe II
Politik/Wirtschaft

Inhaltsfeld

- Grundlagen des Wirtschaftens
- Einkommen und soziale Sicherung

Kompetenzen

Sachkompetenz
Urteilskompetenz
Handlungskompetenz

Dauer

2-3 Doppelstunden

Ziele

- Generationenvertrag als Prinzip der gesetzlichen Rente kennenlernen
- Neben-/Ferienjobs nach Renten-/Sozialversicherungspflicht unterscheiden
- Informationen über die eigene Rente recherchieren (Renteninformation der Deutschen Rentenversicherung)

Unterrichtsmaterialien

- **Lehrerinformation**
Tipps zum Einsatz der Materialien im Unterricht
- **Arbeitsblätter**
2 Arbeitsblätter mit Beispielen zum praktischen Leben, inkl. Lösungsblättern
- **Weiterführende Informationen:**
www.schulbank.de
www.bankenverband.de

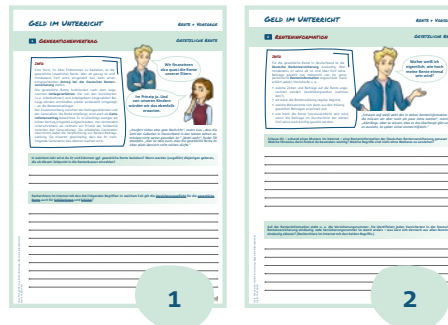
Einstieg

Die Schülerinnen und Schüler erörtern, was sie über die gesetzliche Rente in Deutschland wissen und welche Fragen sie selbst zu diesem Thema haben

Fragen

Wie denken die Deutschen über die Rente? Z. B. anhand einer Internetrecherche zu jüngeren Meinungsumfragen zu diesem Thema. Was sind die Hauptaussagen?

Arbeitsblätter + Lösungen



- 1 Generationenvertrag
- 2 Renteninformation

Die Schülerinnen und Schüler lernen anhand der Arbeitsblätter das Konzept des Generationenvertrags kennen und erfahren, in welchen Fällen sie auch bei Nebenjobs zur gesetzlichen Rente beitragen müssen. Die Beschäftigung mit der Renteninformation gibt Orientierung bei der (später relevanten) Frage nach der Höhe der eigenen Rente.

Aufgabe

Neben der Zahlung der Altersrente: Was leistet die Deutsche Rentenversicherung noch? Internetrecherche – z. B.:
http://www.rentenblicker.de/infos_zur_rente/was_sie_bietet.html

Fazit

Auch wenn die gesetzliche Rente – zumal die Phase des Rentenbezugs – weit entfernt ist: Über Ferien-/Nebenjobs gibt es einen thematischen Anknüpfungspunkt (ggf. Pflicht zur Sozialversicherung), der in die Lebenswirklichkeit der Schülerinnen und Schüler hineinreicht.

MEDIENÜBERBLICK

PRIVATE ALTERSVORSORGE

PRIVATE ALTERSVORSORGE

Neben der gesetzlichen Rente auch privat fürs Alter vorsorgen: Wie hoch soll dieses Einkommen später einmal ausfallen und wie lässt sich entsprechendes Kapital über längere Zeit ansparen. Einerseits sind dabei Zinsen bzw. die Rendite der Anlagen zu beachten, andererseits die Wirkung der Inflation.

Kernlehrplan

Sekundarstufe II
Politik/Wirtschaft

Inhaltsfeld

- Grundlagen des Wirtschaftens
- Einkommen und soziale Sicherung

Kompetenzen

Sachkompetenz
Urteilskompetenz
Handlungskompetenz

Ziele

- Notwendigkeit der persönlichen/privaten Vorsorge fürs Alter erkennen
- Zusammenhang zwischen Vorsorgedauer (-beginn) und Vorsorgekapital herleiten
- Nachvollziehen, dass die Langfristigkeit der Altersvorsorge es erfordert, auf Flexibilität bei der Umsetzung zu achten
- Berechnen, wie sich die Inflation über längeren Zeitraum auf die Altersvorsorge auswirkt

INTERAKTIVE ÜBUNGEN

IÜ 5.3: Mach dir frühzeitig Gedanken!

ARBEITSBLÄTTER + LÖSUNGEN

- 1 Finanzbedarf im Alter
- 2 Sparrate, Zins und Vorsorgekapital
- 3 Inflation

PODCASTS



Mach dir frühzeitig Gedanken!

INTERAKTIVE ÜBUNGEN

PRIVATE ALTERSVORSORGE

IÜ 5.3: Mach dir frühzeitig Gedanken!

Für die meisten Menschen dürfte die gesetzliche Rente die wichtigste Einnahmequelle im Alter sein. Allerdings fällt die Rentenzahlung (in der Regel deutlich) niedriger aus als das Gehalt am Ende des Berufslebens (**Rentenlücke**). Umso wichtiger ist es, zusätzlich **selbst für das Alter finanziell vorzusorgen**.

Die Übung soll die Schülerinnen und Schüler dabei unterstützen, ein erstes Gespür dafür zu entwickeln, was es mit der frühzeitigen Altersvorsorge auf sich hat. Die Schülerin Lisa plant, voraussichtlich in einem **Alter von 67 Jahren in Rente** zu gehen. Wie viele Monate hätte sie jeweils Zeit, wenn sie ab sofort (bzw. 18, 22, oder 30 Jahren) zu sparen beginnt? Und wie hoch wären die monatlichen Sparbeiträge, wenn sie eine bestimmte Sparsumme anstrebt? Dies gilt es in dieser Übung zu berechnen. Die dafür benötigten Informationen und Daten können dem Aufgabentext entnommen werden.

The screenshot shows a digital interface for an interactive exercise. On the left, there is a cartoon illustration of a woman with brown hair, wearing a blue shirt and a red vest, looking thoughtful. Above her is a 'PLAY' button with a right-pointing triangle. Below the illustration are three buttons: 'AUFGABE' (with a left-pointing arrow), 'FINANZBEDARF IM ALTER' (with a right-pointing arrow), and 'TIPP' (with a right-pointing arrow). Below these is a 'PRÜFEN' button with a checkmark.

The main content area is divided into three sections:

- AUFGABE 1 (ANZAHL DER MONATE)**: This section contains four rows, each with a text input field and the label 'Monate'. The rows are labeled 'Beginn mit 16 Jahren', 'Beginn mit 18 Jahren', 'Beginn mit 22 Jahren', and 'Beginn mit 30 Jahren'.
- AUFGABE 2**: This section contains a text input field with the label 'Das benötigte Kapital beträgt' and the unit 'Euro'.
- AUFGABE 3 (SPARBEITRÄGE)**: This section contains two rows, each with a text input field and the label 'Euro'. The rows are labeled 'Beginn mit 16 Jahren' and 'Beginn mit 18 Jahren'.

ARBEITSBLÄTTER

PRIVATE ALTERSVORSORGE

Kernlehrplan

Sekundarstufe II
Politik/Wirtschaft

Inhaltsfeld

- Grundlagen des Wirtschaftens
- Einkommen und soziale Sicherung

Kompetenzen

Sachkompetenz
Urteilskompetenz
Handlungskompetenz

Dauer

2-3 Doppelstunden

Ziele

- Notwendigkeit der persönlichen/privaten Vorsorge fürs Alter erkennen
- Zusammenhang zwischen Vorsorgedauer (-beginn) und Vorsorgekapital herleiten
- Nachvollziehen, dass die Langfristigkeit der Altersvorsorge es erfordert, auf Flexibilität bei der Umsetzung zu achten
- Berechnen, wie sich die Inflation über längeren Zeitraum auf die Altersvorsorge auswirkt

Unterrichtsmaterialien

- **Lehrerinformation**
Tipps zum Einsatz der Materialien im Unterricht
- **Arbeitsblätter**
3 Arbeitsblätter mit Beispielen zum praktischen Leben, inkl. Lösungsblätter
- **Weiterführende Informationen:**
www.schulbank.de
www.bankenverband.de

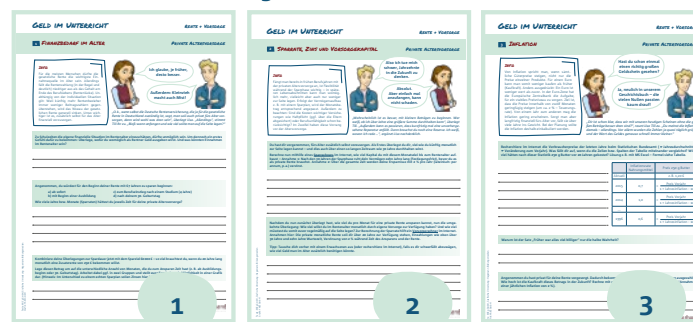
Einstieg

Die Schülerinnen und Schüler schildern, wofür sie (sich vorstellen könnten, in Zukunft zu) sparen. Laut Jugendstudie des Bankenverbandes ist „Altersvorsorge“ ein Sparmotiv für fünf Prozent der Jugendlichen (14-17 J.).

Fragen

Neben der gesetzlichen Rente: Welche anderen Möglichkeiten der Altersvorsorge gibt es?

Arbeitsblätter + Lösungen



- 1 Finanzbedarf im Alter
- 2 Sparrate, Zins und Vorsorgekapital
- 3 Inflation

Anhand verschiedener Berechnungen (teilweise interaktiv via Internet) erarbeiten sich die Schülerinnen und Schüler den Zusammenhang zwischen Vorsorgedauer, Sparraten, Vorsorgekapital und der Wirkung der Inflation.

Aufgabe

Woran könnte der Beginn privater Altersvorsorge scheitern? Was könnten entsprechende Lösungsmöglichkeiten sein?

Fazit

Privat möglichst früh fürs Alter vorsorgen; lieber klein anfangen und so eine lange Sparphase auch durchhalten; dabei auch veränderte finanzielle Voraussetzungen in späteren Lebensphasen einkalkulieren/flexibel bleiben.

MEDIENÜBERBLICK

FÖRDERMÖGLICHKEITEN

FÖRDERMÖGLICHKEITEN

Privat fürs Alter vorzusorgen, wird vom Staat gefördert: Wer auf einen Teil seines Einkommens zugunsten einer betrieblichen Altersvorsorge verzichtet, muss darauf (gegenwärtig) keine Steuern und Abgaben entrichten (diese werden bei Auszahlung der Rente fällig – Entgeltumwandlung/nachgelagerte Besteuerung). Im Rahmen der Riester-Förderung gibt es staatliche Zulagen zu den privaten Vorsorgeanstrengungen.

Kernlehrplan

Sekundarstufe II
Politik/Wirtschaft

Inhaltsfeld

- Grundlagen des Wirtschaftens
- Einkommen und soziale Sicherung

Kompetenzen

Sachkompetenz
Urteilskompetenz
Handlungskompetenz

Ziele

- Sowohl die Betriebliche Altersvorsorge (bAV) und die Riester-Rente, als auch für Jugendliche relevante Fördermöglichkeiten der Altersvorsorge kennenzulernen
- Prinzip der Entgeltumwandlung sowie der nachgelagerten Steuern und Abgaben nachvollziehen
- Eigenbeiträge und Zulagen der Riester-Förderung berechnen

INTERAKTIVE ÜBUNGEN

IÜ 5.4: Unterstützung vom Betrieb

IÜ 5.5: Riester-Rente

ARBEITSBLÄTTER + LÖSUNGEN

- 1 Betriebliche Altersvorsorge
- 2 Riester-Rente

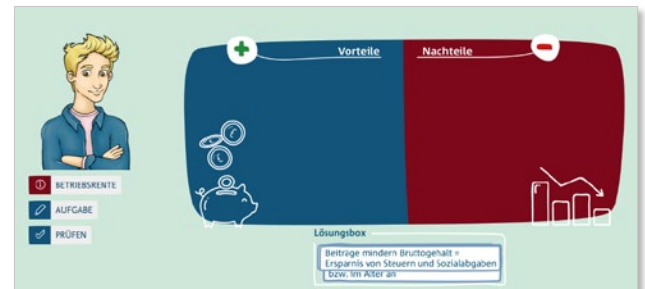
INTERAKTIVE ÜBUNGEN

FÖRDERMÖGLICHKEITEN

IÜ 5.4: Unterstützung vom Betrieb

Die **betriebliche Altersvorsorge** war lange Zeit eine freiwillige Leistung des Arbeitgebers. Seit 2002 haben Beschäftigte das Recht, eigenes Geld in die Betriebsrente einzuzahlen. Dabei „erkauft“ sich der Arbeitnehmer mit einem Teil des eigenen Lohns oder Gehalts (oder auch Weihnachts- oder Urlaubsgeld) Ansprüche auf eine Betriebsrente („Entgeltumwandlung“).

Welche Vorteile haben Arbeitnehmer, die selbst Beiträge zur betrieblichen Altersvorsorge zahlen (Stichwort **Entgeltumwandlung**)? Wo liegen die Nachteile? Die interaktive Übung soll die Schülerinnen und Schüler dazu anregen, sich mit dieser Fragestellung auseinander zu setzen. Aufgabe ist es, die in der Lösungsbox angebotenen Kärtchen via Drag-and-Drop zuzuordnen. Handelt es sich bei der Information auf dem jeweiligen Kärtchen eher um einen Vorteil oder einen Nachteil? Die Prüffunktion hilft anschließend bei der Kontrolle der zugeordneten Kärtchen.



IÜ 5.5: Riester-Rente

Wer im Rahmen der sogenannten Riester-Rente gefördert wird, kann entsprechende **staatliche Zulagen** beantragen: 154 € Grundzulage (jährlich), 200 € für Berufseinsteiger (einmalig), 300 € (je Kind). Damit man die Förderung erhält müssen pro Jahr mindestens 60 € bzw. 4 % des Bruttoeinkommens (maximal 2 100 €) auf die Seite gelegt werden. Anspart wird die Rente in Vorsorgeprodukten, die staatlich zugelassen wurden.

Auf Grundlage einer praxisnahen Ausgangssituation lernen die Schülerinnen und Schüler in dieser interaktiven Übung das Prinzip der Riester-Rente kennen. Sie machen sich mit den in der Aufgabe und dem Infotext gegebenen Informationen vertraut und berechnen dann die gesuchten Summen: „Angenommen, ein Auszubildender verdient im ersten Lehrjahr 9 000 € brutto. Wie viel muss er als private Altersvorsorge auf die Seite legen, um die max. Förderung zu erhalten?“. Auch hier können die Lernenden im Team arbeiten und sich über die Herangehensweise und Inhalte austauschen. Über die Prüffunktion werden die berechneten Ergebnisse verifiziert.

ARBEITSBLÄTTER

FÖRDERMÖGLICHKEITEN

Kernlehrplan

Sekundarstufe II
Politik/Wirtschaft

Inhaltsfeld

- Grundlagen des Wirtschaftens
- Einkommen und soziale Sicherung

Kompetenzen

Sachkompetenz
Urteilskompetenz
Handlungskompetenz

Dauer

2 Doppelstunden

Ziele

- Sowohl die Betriebliche Altersvorsorge (bAV) und die Riester-Rente, als auch für Jugendliche relevante Fördermöglichkeiten der Altersvorsorge kennenzulernen
- Prinzip der Entgeltumwandlung sowie der nachgelagerten Steuern und Abgaben nachvollziehen
- Eigenbeiträge und Zulagen der Riester-Förderung berechnen

Unterrichtsmaterialien

- **Lehrerinformation**
Tipps zum Einsatz der Materialien im Unterricht
- **Arbeitsblätter**
2 Arbeitsblätter mit Beispielen zum praktischen Leben, inkl. Lösungsblättern
- **Weiterführende Informationen:**
www.schulbank.de
www.bankenverband.de

Einstieg

Die Schülerinnen und Schüler überlegen, was Jugendliche motivieren könnte, finanziell fürs Alter vorzusorgen, obwohl das noch in weiter Ferne liegt.

Fragen

Förderprinzip beim Taschengeld: Wie viel (Prozent) müssten die Eltern dazulegen, damit ein Betrag nicht ausgegeben, sondern für ein größeres Vorhaben gespart wird?

Arbeitsblätter + Lösungen



- 1 Betriebliche Altersvorsorge
- 2 Riester-Rente

Nach Recherche und Berechnungen zur betrieblichen Altersvorsorge erörtern die Schülerinnen und Schüler Vor- und Nachteile der Entgeltumwandlung. Für die Riester-Rente errechnen sie Eigenbeiträge nach der 4%-Regel und setzen diese ins Verhältnis zu den verschiedenen staatlichen Zulagen.

Aufgabe

Welche Fragen wurden in der Unterrichtseinheit (u.a.) ausgeklammert, die bei der tatsächlichen Förderung aber eine Rolle spielen? (bAV: „Durchführungswege“ – Riester: Produktauswahl – beide Themen: steuerliche Berechnungen)

Fazit

Schon mit den wenigen wesentlichen Eckpunkten der Unterrichtseinheit lassen sich die zuvor noch abstrakten Begriffe bAV und Riester gut einordnen. Wie schätzen die Schülerinnen und Schüler die praktische Relevanz des Themas für sich ein?

MEDIENNACHWEIS UND IMPRESSUM

ÜBERSICHT INTERAKTIVE ÜBUNGEN

Kapitel 1: Umgang mit Geld

Haushalten lernen

- IÜ 1.1: Welche Funktionen hat Geld?
- IÜ 1.2: Ordnung bei Einnahmen und Ausgaben
- IÜ 1.3: Mein eigener Taschengeldplan
- IÜ 1.4: Persönliche Werte

Geld bewusst ausgeben

- IÜ 1.5: Welcher Einkaufstyp bin ich?
- IÜ 1.6: Werbung nach dem AIDA-Modell
- IÜ 1.7: Was beeinflusst mein Kaufverhalten?
- IÜ 1.8: Konsum oder Investition?

Taschengeld aufbessern

- IÜ 1.9: Stellenanzeigen vom Schwarzen Brett
- IÜ 1.10: Wo liegen meine Talente?
- IÜ 1.11: Was gehört in ein Bewerbungsschreiben?

Kapitel 2: Geld + Geschichte

Vom Tauschhandel zum Wägegeld

- IÜ 2.1: Was lässt sich alles tauschen?
- IÜ 2.2: Wilder Tauschhandel
- IÜ 2.3: Shopping anno dazumal

Von der Münze zum Papiergeld

- IÜ 2.4: Tausche dich zum Ziel!
- IÜ 2.5: Von der Muschel zum Münzgeld
- IÜ 2.6: Was bekomme ich für mein Geld?
- IÜ 2.7: Auf Reisen muss ich umrechnen
- IÜ 2.8: Nur Bares ist Wahres?

Vom Buchgeld bis über alle Währungsgrenzen

- IÜ 2.9: Ein Euro wie jeder andere?
- IÜ 2.10: Geld-und-Geschichte Quiz

Kapitel 3: Konto + Karte

Girokonto

- IÜ 3.1: Rund ums Girokonto
- IÜ 3.2: Wo findest du diese Information?
- IÜ 3.3: Wie funktioniert das mit der Bankvollmacht?
- IÜ 3.4: Rätsel – Geld bewegt sich
- IÜ 3.5: Das Girokonto-Quiz

Zahlungsverkehr

- IÜ 3.6: Und wie bezahle ich jetzt alles?
- IÜ 3.7: Fülle die Überweisung aus!
- IÜ 3.8: Von der Rechnung zur Überweisung
- IÜ 3.9: Hilf Till bei seinen Kaufvorhaben
- IÜ 3.10: SEPA, Soll und Haben – Kombiniere klug!
- IÜ 3.11: Zahlungsarten und ihre Eigenschaften

Bankkarten

- IÜ 3.12: Die Bankkarte - Der Schlüssel zu deinem Konto
- IÜ 3.13: Teste dein Kreditkartenwissen

Geld und Reise

- IÜ 3.14: Tills Reisekassenplanung

Kapitel 4: Sparen + Anlegen

Anlageentscheidung

- IÜ 4.1: Warum sparen Jugendliche Geld?
- IÜ 4.2: Geldanlage – Behalte deine Ziele im Blick!
- IÜ 4.3: Das Spiel von Zins und Zinseszins

Geldanlage auf Bankkonten

- IÜ 4.4: Rund um das Tagesgeldkonto
- IÜ 4.5: Lohnt sich ein Sparkonto?

Geldanlage in Wertpapieren

- IÜ 4.6: Anleihen oder Bankkonto?
- IÜ 4.7: Wie läuft das mit den Aktien?
- IÜ 4.8: Passen Aktien zu meinen Anlagezielen?

Abgeltungsteuer und Vermögenswirksame Leistungen

- IÜ 4.9: Stocke clever auf!
- IÜ 4.10: Sparen und Anlegen - Quiz

Kapitel 5: Rente + Vorsorge

Bevölkerung in Deutschland

- IÜ 5.1: Die Bevölkerung auf einen Blick!
- IÜ 5.2: Gesetzliche Rente - Quiz

Private Altersvorsorge

- IÜ 5.3: Mach dir frühzeitig Gedanken!

Fördermöglichkeiten

- IÜ 5.4: Unterstützung vom Betrieb
- IÜ 5.5: Riester-Rente

Kapitel 6: Kredite + Finanzierung

Kreditwissen

- IÜ 6.1: Lohnt sich eine Kreditaufnahme?
- IÜ 6.2: Kreditantrag und Bonitätsprüfung
- IÜ 6.3: Tilgung und Kreditzinsen
- IÜ 6.4: Rätsel – Ich leih mir was ...

Kreditarten

- IÜ 6.5: Dispositionskredit
- IÜ 6.6: Ratenkredit
- IÜ 6.7: Hypotheken-/Immobilienkredite

Schulden

- IÜ 6.8: Warum machen wir Schulden?
- IÜ 6.9: Überschuldung versus Verschuldung
- IÜ 6.10: Schulden vermeiden. Behalte den Überblick!
- IÜ 6.11: Sinn und Unsinn einer Bürgschaft
- IÜ 6.12: Geflügelte Worte - kennst du die Bedeutungen?

Interaktive Übungen

Hagemann Bildungsmedien (1.5: Tasche; 2.3: Muscheln, Schmuck; 2.10: Fragezeichen; 3.8: Fahrrad; 3.10: Pfeile)

Adobe Stock: Claudio Divizia (2.9: Euromünzen)

Handelsverband Deutschland (3.12: SEPA Lastschrift Logo)

Freepik: brgfx (1.6, 2.2: Mülltonne), dooder (1.2, 2.8, 2.9, 3.1, 3.2, 3.6, 3.9, 3.12, 3.14, 4.1, 4.3, 4.4, 4.5, 4.8, 5.1, 5.2, 5.3, 6.2, 6.3, 6.5, 6.8, 6.9, 6.10: Kopfhörer; 2.2: Zettelchen, Eisenbahn, Fahrrad, Laptop, Skiausrüstung, iPad, Koffer; 2.5: Weltkarte), macrovector (2.2: Gesellschaftsspiele; 2.3: steinzeitliche Gegenstände und Menschen)

Statistisches Bundesamt (5.1: Bevölkerungspyramide)

Wikimedia: Afrank99 (3.12: Electronic Cash Logo), MasterCard Inc. und Pentagram Design (3.12: Maestro Logo)

Texte: Hagemann Bildungsmedien, MIC gGmbH

Figuren: YAEZ GmbH

MEDIENNACHWEIS UND IMPRESSUM

ÜBERSICHT ARBEITSBLÄTTER

Kapitel 1: Umgang mit Geld

Kapitel 2: Geld + Geschichte

Kapitel 3: Konto + Karte

Kapitel 4: Sparen + Anlegen

Kapitel 5: Rente + Vorsorge

Kapitel 6: Kredite + Finanzierung

Arbeitsblätter

- Kapitel 1 Hagemann Bildungsmedien (S. 29: Arm; S. 32: Luftballons, S. 36: Zielscheibe, S. 39-40: Notizzettel)
Freepik: dooder (S. 14-15: Piktogramme)
MIC gGmbH (S. 16, 18: Cartoon)
- Kapitel 2 Hagemann Bildungsmedien (S. 12-13: Muscheln, Werkzeug, Schmuck; S. 33: Pfeil und Bogen; S. 45: Fahnen)
Adobe Stock: Claudio Divizia (S. 45: Euromünzen)
Europäische Zentralbank (S. 45: Euromünzen)
Freepik: dooder (S. 31-32: Piktogramme), freepik (S. 4-5: iPad, Koffer, Eisenbahn, Fahrrad, Laptop; S. 16-17: Zettelchen; S. 21-22: Weltkarte; S. 33: Tierschatten, Portemonnaie, kurze Hose, Handy), lbrandify (S.45: Fahnen), Kjpgarter (S. 33: Tierschatten), macrovector (S. 12-13: Steinzeitmenschen), Macfree (S. 4-5: Brettspiel), Stockgiu (S. 33: Ringmappe)
MIC gGmbH (S. 34, 36: Cartoon)
- Kapitel 3 Hagemann Bildungsmedien (S. 2-3: iPad, Geschenk; S. 8-9: Kontoauszug; S. 18-19: Rechnung; S. 26, 29: Dauer-auftrag)
Freepik: freepik (S. 2-3: kurze Hose, Handy, Ringmappe; S. 23: Weltkarte), Stockgiu (S. 2-3: Ringmappe)
MIC gGmbH (S. 33-34, 43-44, 46-47: Cartoons)
Wikimedia (S. 36-37, 43-44: Logos Maestro, girocard, Electronic Cash PIN, Electronic Cash)
- Kapitel 4 Hagemann Bildungsmedien (S. 3, 8: Diagramme)
- Kapitel 5 Hagemann Bildungsmedien (S. 14: Tabelle, Diagramm)
- Kapitel 6 Hagemann Bildungsmedien (S. 8: Zeitung)
Freepik: freepik (S. 8: Portemonnaie, kurze Hose)
- alle Kapitel MIC gGmbH, Hagemann Bildungsmedien (Texte)
YAEZ GmbH (Figuren)

Herausgeber Bundesverband deutscher Banken e.V., Burgstraße 28, 10178 Berlin
Hagemann & Partner Bildungsmedien Verlagsgesellschaft mbH,
Graf-Adolf-Straße 100, 40210 Düsseldorf

Gestaltung und Konzeption Hagemann Bildungsmedien

Pädagogischer Leitfaden Hagemann Bildungsmedien, MIC gGmbH (Texte)
YAEZ GmbH (Figuren)